

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 24/2019

Zusammenarbeit

D-A-CH-Exportkreditagenturen kooperieren.

Die Exportkreditagenturen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz wollen künftig noch stärker zusammenarbeiten. Eine entsprechende Vereinbarung haben die Vorstände von Euler Hermes (Deutschland), der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB, Österreich) und der SERV (Schweiz) in Basel getroffen. Die Zusammenarbeit betrifft den Bereich der staatlichen Exportkreditgarantien. Diese kommen in der Regel dort zum Einsatz, wo kein ausreichendes Angebot der privaten Versicherungswirtschaft besteht. Der Außenhandel und die Exportfinanzierung sind im Wandel. Vor allem asiatische Staatsbanken bieten öffentlichen Abnehmern oder privaten Konsortien Finanzierungen zu nicht marktüblichen Konditionen an und verzerren so den



Ziel der Zusammenarbeit ist ein größerer Aktionsradius für KMU.

internationalen Wettbewerb. Mit der nun beschlossenen intensiveren Zusammenarbeit sollen die Exportchancen deutscher, österreichischer und Schweizer Exportunternehmen nachhaltig verbessert werden. <

www.oekb.at

Inhalt

Crypto stamp	02
Digitalisierung der Produktion	03
ELSAH-Projekt	05
MBA für Global Management	05
Österreichische Rohstoffe	06

Top-Erfolg

Rekordmenge.

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte hat Österreichs Sägeindustrie im Vorjahr mehr Schadholz als Frischeinschlag verarbeitet. Während 2018 die Menge an genutztem Schadholz um 53 Prozent auf 9,93 Millionen Erntefestmeter regelrecht explodiert ist, gab es beim Neueinschlag einen Rückgang um 17 Prozent auf 9,26 Millionen Erntefestmeter. Damit sind im Jahr 2018 die österreichischen Holzexporte um 6,6 Prozent auf rund sechs Milliarden Euro gewachsen.

www.holzindustrie.at

Fokus

Wirtschaft mag CETA-Ratifizierung.

Handelsabkommen als Zeichen gegen Abschottung.

„Das Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada ist ein positives Signal für freien Handel und gegen Abschottung“, betont WKÖ-Vizepräsident Jürgen Roth. Als kleines, exportorientiertes Land profitiere Österreich ganz besonders von offenen Märkten, Zollabbau und der Reduktion sogenannter nicht-tarifärer Handelshürden. Vor allem KMU (immerhin 98 Prozent aller heimischen Exporteure) dürfen sich davon einen verbesserten Marktzugang in Kanada und bessere Handelsbedingungen versprechen. So hat die unmittelbare Zollfreiheit für

fast alle Maschinen und Anlagen die österreichischen Exporte in diesem Bereich um 15 Prozent wachsen lassen. Der Export von heimischem Käse ist von 2017 auf 2018 sogar auf das 50-fache gestiegen. Österreich exportierte im Vorjahr Waren im Wert von 1,2 Milliarden Euro nach Kanada. Das entspricht einem deutlichen Plus von 7,5 Prozent gegenüber 2017 und verdeutlicht die positiven Effekte des Handelsabkommens, das seit dem 21. September 2017 vorläufig angewendet wird.

Ihre EXPORT today-Redaktion

wko.at/aussenwirtschaft

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Crypto stamp

Die Österreichische Post präsentiert die erste Blockchain-Briefmarke der Welt und verbindet die analoge mit der digitalen Welt.

Von der Dirndl-Stickerei- und Lederhosen-Briefmarke bis hin zu Sondermarken aus Porzellan, Glas, Meteoritenstaub oder mit funkelnden Swarovski-Kristallen – die Österreichische Post präsentierte in den letzten Jahren eine bunte Palette an innovativen Sondermarken. Nun beschreitet die Post abermals neue Wege und bringt erstmals eine Marke heraus, die die analoge und digitale Welt miteinander vereint: Die Crypto stamp. Diese hatte diese Woche ihren Einführungstag und wurde von Stefan Nemeth, Leitung Produktmanagement Filialen der Österreichischen Post AG, den Gästen im Panoramaraum des Hochhauses Herrngasse in Wien vorgestellt. Die Crypto stamp kann als Briefmarke nicht nur zur Beförderung einer Postsendung verwendet werden, sie ist zugleich ein virtuelles Sammlerstück. Das digitale Pendant ist in der

Blockchain abgespeichert, einer speziellen Art der dezentralen Datenspeicherung. Dort liegt sie in einer digitalen „Geldbörse“, einer so genannten Wallet, über die ausschließlich die Besitzerin bzw. der Besitzer verfügt.

Innovativer Sondermarkenblock
Der Markenblock hat die Form einer Scheckkarte. Die rechte Seite des Blocks enthält alle Zugangsdaten, die unter Rubbelschichten verborgen sind. Die Inhaberin bzw. der Inhaber des zum Wallet gehörigen Zugriffscodes sowie eines weiteren angebrachten Codes, der „Secret Word List“, verfügt damit über die digitale Crypto stamp. Wenn die digitale Version der Sondermarke verkauft bzw. von einer Wallet in eine andere transferiert wird, ist die Transaktion in der Blockchain lückenlos dokumentiert.



Sonderbriefmarke: Crypto stamp

Der linke Bereich ist die eigentliche Briefmarke, die regulär versendet werden kann – dazu bricht man den Block an der Sollbruchstelle auseinander. Das auf der Crypto stamp abgebildete Einhorn ist das Wappentier der Ethereum-Community. Der Grafikentwurf der Sonderbriefmarke stammt von Julia Obermüller. Die Marke mit einem Nennwert von 6,90 Euro wurde 150.000 Mal aufgelegt und ist in allen Filialen, unter post.at/online-shop sowie beim Sammler-Service der Österreichischen Post erhältlich.

crypto.post.at

© Österreichische Post AG



The driving force for your business!

Verlassen Sie sich auf Europas umfangreichstes Landtransport-Netzwerk und liefern Sie Ihre Systemfracht mit **DB SCHENKERsystem** und **DB SCHENKERsystem premium**.

Das schnellste Transportnetzwerk Europas!

Jetzt **online** Laufzeiten im Europa-Scheduler abfragen: eschenker.dbschenker.com

Jetzt informieren:

DB Schenker Österreich
Stella-Klein-Löw-Weg 11
1020 Wien

Tel.: +43 (0) 5 7686-210900
Web: www.dbschenker.at



DB SCHENKERsystem

- SCHNELLE LIEFERUNG**
- HOHE ZUVERLÄSSIGKEIT**
- FLEXIBILITÄT**
- GROSSES ANGEBOT AN ZUSATZLEISTUNGEN**

DB SCHENKERsystem premium

BIS ZU 2 TAGE SCHNELLER

GARANTIERTE LEISTUNG*

*Für die im Rahmen des Produkts DB SCHENKERsystem premium vereinbarten Laufzeiten gilt: Wird die Sendung nicht innerhalb der vereinbarten Lead Time abgeliefert, gewährt DB Schenker das vom Kunden für die konkrete Sendung an DB Schenker bezahlte Nettoentgelt ohne Zuschläge zurück. Dies gilt nicht, wenn die Gründe für die verspätete Ablieferung nicht von DB Schenker zu vertreten sind sowie im Falle höherer Gewalt. Keinesfalls geht die Vergütung über die Haftungsgrenzen der CMR hinaus.

Digitalisierung der Produktion

Die MSV 2019 findet vom 7. bis 11. Oktober auf dem Brünner Messegelände statt, und mit ihr auch die Messen Transport a Logistika und ENVITECH.

Die 61. Internationale Maschinenbaumesse in Brunn wird die letzten Neuheiten und Trends der Industrietechnologien präsentieren, das Phänomen digitale Fabrik vorstellen und Diskussionen zur Kreislaufwirtschaft anstoßen. Die MSV als bedeutendes Ereignis der Wirtschaft und Politik füllt das komplette Brünner Messegelände, die Veranstalter erwarten wieder rund 1.600 Ausstellerfirmen und mehr als 80.000 Fachbesucher.

Schwerpunktthema Digitale Fabrik

Der antretenden vierten Industrierevolution widmet sich die Internationale Maschinenbaumesse gezielt bereits seit 2015, als gerade hier die Nationale Initiative Industrie 4.0 ins Leben gerufen wurde. Die Digitalisierung der Produktion wird selbstverständlich an den Ständen der einzelnen Aussteller präsentiert in einem speziellen Präsentationsbereich mit Informationen und Lösungen rund um die digitale Zukunft zusammengefasst. Vorgestellt werden hier auf tiefgreifender digitaler Transformation und künstlicher Intelligenz basierende Lösungen für höhere Effizienz und Qualität der Produktion.

Die Präsentation verknüpft Exponate im physischen Raum mit digitalen Räumen, der Besucher wird entlang eines „Lehrpfads durch die Zukunft“ durch konkrete Phänomene geleitet (künstliche Intelligenz, Blockchain, intelligente Robotik und Mechatronik, Elektromobilität, Cybersicherheit, neue Bildungsformen) und mit möglichen Varianten der künftigen Entwicklung von Firmen und Produktionsabläufen bekannt gemacht. Teil des Präsentationsbereichs ist auch ein Podium für Vorträge und Präsentationen. Im Rahmen des Schwerpunktthemas Digitale Fabrik findet auf dem Messegelände (Halle E, Saal E4) am Mittwoch, dem 9. Oktober die Konferenz „Industrie 4.0 – zweite Welle“ statt, erwartet werden Referenten aus der Tschechischen Republik und aus dem Ausland. Der Präsentationsbereich Digitale Fabrik in



Digitalisierung ist das wichtigste Merkmal der neuen Industrierevolution

Halle A1 steht auch Ausstellern offen, die hier ihre Lösungen aus dem Bereich Digitalisierung der Produktion präsentieren können.

Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm der MSV besteht vor allem aus Konferenzen und Fachtreffen, von denen zum Beispiel die Jahrestagung des Verbands der Industrie der Tschechischen Republik, eine auf 3D-Druck ausgerichtete Konferenz, die auf Digitalisierung ausgerichtete bayrisch-tschechische Konferenz, das Industrie- und Hochschulforum, das Forum AUTOMA (Automationstechnik) und weitere zu nennen sind.

An den ersten drei Tagen der MSV findet die Veranstaltung Kontakt und Kontrakt der Wirtschaftskammer Region Brno statt, und während der ganzen Laufzeit der Messe ist im Rahmen des Projekts PACKAGING LIVE eine Packanlage mit digitalen und automatisierten Technologien live zu verfolgen. Im Rahmen der ENVITECH wird eine Konferenz zum Thema Kreislaufwirtschaft veranstaltet.

Transport und Logistik

Die Messebesucher finden ein breites Angebot an Handhabungs- und Lagertechnik, Packsystemen für die Industrie und zum Thema Transport, vor allem in Halle A2.. Präsent ist dieses Thema u.a. auch in Halle V, wo sich einzelne Hersteller z.B. von spezieller Montagetechnik, Verkehrssystemen oder Lösungen zum Kennzeichnen und Identifizieren vorstellen.

Äußerst stark ist dieses Jahr die österreichische Präsenz. Mit einem Gemeinschaftsstand im Rahmen der offiziellen Präsentation Österreichs stellt sich die Österreichische Außenhandelsstelle Prag vor, und mit ihr die Firmen ACSYS Lasertechnik GmbH, Angst + Pfister Ges.m.b.H, Compensa Handel-Wälzlager Stahl Werkzeuge Maschinen-GesmbH, E-M-M-A GmbH, GGB Austria GmbH, KEBA AG, Kraus Betriebsausstattung und Fördertechnik, LINZ CENTER OF MECHATRONICS GMBH, MTA Systems GmbH, Pinczolitich Ges.m.b.H., SANO Transportgeräte GmbH, Stanzbiegetechnik GmbH und tofmotion GmbH. <

www.bvv.cz/msv

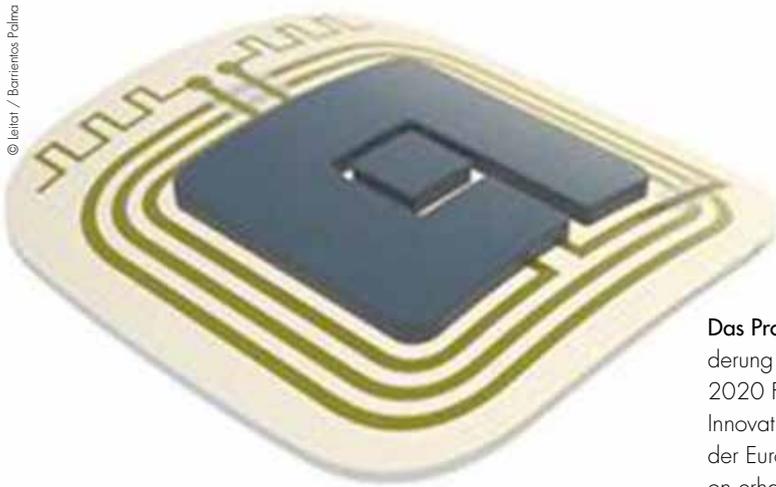


Passen
die Worte
„Plastik“ und
„Nachhaltigkeit“
in einen Satz?
Ja. Aber nur
wenn er von uns
kommt.

Wir sind Greiner aus Kremsmünster:
Ein weltweit führender Anbieter für Schaum- und Kunststofflösungen.

Mit anderen Worten: Ob Sie nun irgendwo auf der Welt ein Joghurt genießen,
im Auto oder Flugzeug Platz nehmen, sich medizinisch behandeln lassen oder
einfach nur aus dem Fenster blicken – Sie treffen mit hoher Wahrscheinlichkeit
auf innovative Lösungen von uns.
Heute und in Zukunft.

© Leitat / Barrientos Palma



Das Projekt hat Förderung vom Horizon 2020 Forschungs- und Innovationsprogramm der Europäischen Union erhalten.

ELSAH-Projekt

EU Projekt entwickelt neuen ‚Smart Patch‘ zur Kontrolle von Biomarkern und setzt damit neue Maßstäbe bei Wearables.

Anfang 2019 startete das von AIT Austrian Institute of Technology (AIT) koordinierte, vierjährige EU-Projekt ELSAH. Das Projekt vereint zehn Partner aus fünf europäischen Ländern um Wearables neu zu denken und eine kontinuierliche Bestimmung der Konzentrationen von Biomarkern zu ermöglichen. Das ELSAH-Projekt eröffnet völlig neue Einsatzmöglichkeiten für Wearables für Evidenz-basierte Anwendungen im Gesundheits- und Lifestyle-Bereich. Zwei von vielen Beispielen sind das Glukose-Monitoring zur Ernährungskontrolle und das Laktat-Monitoring zur Optimierung von Trainings.

ELSAH steht für ‚Electronic smart patch system for wireless monitoring of molecular biomarkers for healthcare and well-being‘ und hat zum Ziel ein integriertes am Körper tragbares Sensor-System zu entwickeln, den ‚ELSAH-Patch‘. Dieser soll auf minimal-invasive Weise ermöglichen, kontinuierlich die Konzentrationen von molekularen Biomarkern in der Haut, genauer der dermalen interstitiellen Flüssigkeit, zu bestimmen.

Dr. Joerg Schotter, Scientist am AIT und ELSAH Projektkoordinator: „Dadurch, dass wir den Nachweis von molekularen Biomarkern bei Wearables ermöglichen, werden wir zum ersten Mal überhaupt Evidenz-basierte Entscheidungshilfen für eine

gesunde Lebensweise liefern.“ Schotter erläutert weiter: „Dies wird zu gesundheitlichen Verbesserungen und einem gesteigerten Wohlbefinden führen. In weiterer Folge erwarten wir, dass es indirekt auch zu einer Reduktion der großen Volkskrankheiten führt, wie etwa Übergewichtigkeit, Herz-Kreislauf-Problemen, hoher Blutdruck oder Typ 2 Diabetes.“ Für die erste Demonstration des ELSAH-Patches wurden die Biomarker Glukose und Laktat ausgewählt, die zu den etabliertesten Biomarkern gehören um einen gesunden Lebenswandel zu messen.

Interdisziplinäre Expertise

Um dieses Ziel zu erreichen, wird im ELSAH Projekt ein ‚Smart-Patch‘ entwickelt und demonstriert, welcher die dermale interstitielle Flüssigkeit in der Haut mittels minimal-invasiver Mikronadeln erfasst. Diese Mikronadeln können schmerzfrei angebracht und getragen werden. Der ELSAH-Patch arbeitet komplett unabhängig, indem er den Mikronadel-basierten Biosensor mit einem Mikrochip, einer gedruckten Batterie sowie gedruckter Elektronik vereint. Die gesammelten Daten werden mittels sicherer, drahtloser Kommunikation direkt zum gewünschten Smartphone übertragen.

www.aif.ac.at

Startschuss

SMBS macht Europa, Asien und Amerika zu Bildungs-schauplätzen.

Diesen Herbst startet an der SMBS wieder das erfolgreiche Masterstudium für Global Management, das mit dem MBA an der Universität Salzburg abschließt. Der berufsbegleitende Master richtet sich an Führungskräfte, die eine internationale Karriere anstreben bzw. ihr Management-Know-how im globalen Umfeld vertiefen wollen. Nach Basismodulen in Salzburg geben Studienaufenthalte in Europa, Asien und Amerika vielfältige Einblicke in internationale Wirtschaftspraktiken und ermöglichen es, professionelle Expertise in unterschiedlichen Geschäftskulturen anzuwenden, eine globale Denkweise zu entwickeln sowie nebenbei Sprachfertigkeiten zu verbessern.

Das praxisbezogene Studienprogramm wird in Kooperation mit renommierten Universitäten weltweit durchgeführt, darunter die Georgetown University in Washington DC, die York-University / University of Toronto, die Fudan University in Shanghai, die Sasin Business School in Bangkok, die Westminster University in London, die Lomonosov University in Moskau und die Paris Lodron Universität Salzburg.

Globales Management-Know-how

Neben der Vermittlung ökonomischer Kernkompetenzen werden die MBA-Studierenden darauf vorbereitet, in interdisziplinären und internationalen Teams die Koordination zu übernehmen. Ein Schwerpunkt liegt im Bereich der globalen Unternehmensführung: Interkulturelle Unterschiede bei Verhandlungs- und Präsentationstechniken werden in Theorie und Praxis ausgearbeitet. Darüber hinaus fördert das Studium die Persönlichkeitsentwicklung und unterstützt die Studierenden dabei, ihre Soft Skills im Bereich des kulturübergreifenden Managements zu trainieren.

Die Auslandsaufenthalte ermöglichen es den Studierenden, die gelernten Inhalte auf das wirtschaftliche Umfeld des jeweiligen Landes anzuwenden.

www.smb.at/studium/mba

Eine Heimat für das Bier

Für den Rohstoffeinsatz aus Österreich setzt die Brau Union Österreich auf langjährige Zusammenarbeit mit der heimischen Landwirtschaft.

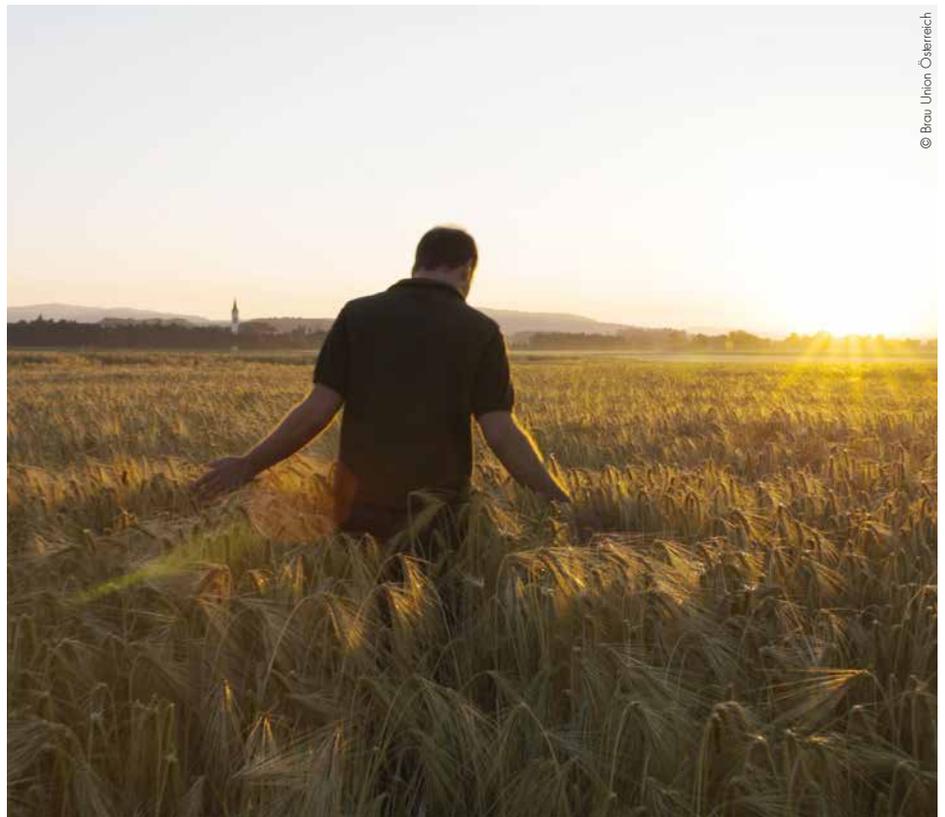
Bier ist ein natürliches Getränk und kann nur so gut sein wie die Rohstoffe, aus denen es besteht. Klares Wasser von bester Qualität, feinsten Hopfen und beste Braugerste. Grundsätzlich wird in Österreich zu wenig Braugerste angebaut, um den gesamten Biermarkt des Landes zu versorgen. Dabei ist die Rede von der sogenannten Sommerbraugerste. Klimatisch bedingt wird es in Österreich immer schwieriger, Sommergerste als Braugerste zu erhalten. Daher hat sich die Brau Union Österreich schon in verstärktem Maße auf die Verwendung von Wintergerste aus Österreich geeinigt, um die Herkunft und Deckung des Bedarfs aus Österreich weitgehend zu sichern.

„Die Brau Union Österreich ist der mit Abstand größte Abnehmer heimischer Braugerste von Österreichs Bauern. Wir tun das, um kurze Transportwege zu haben, was sich wiederum positiv auf den CO₂-Footprint und einen nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt auswirkt“, so Harald Raidl, der als Supply Chain Director der Brau Union Österreich die gesamte österreichische Produktion und Logistik verantwortet.

Pro Jahr benötigt die Brau Union Österreich knappe 110.000 Tonnen Braugerste. Dabei ist die Zielsetzung, für den Großteil österr. Braugerste einzusetzen. Im Jahr 2017 war das auch so, mit 91.000 Tonnen. Reichen die österreichischen Rohstoffe für den notwendigen Bedarf nicht aus, wird mit kompetenten Partnern aus den angrenzenden Ländern kooperiert. Dies war bspw. im Jahr 2018 aufgrund einer schlechten Ernte in ganz Österreich der Fall. Da mussten bis zu 30 % aus dem angrenzenden EU-Ausland importiert werden. Dies hat den gesamten Biermarkt im Land betroffen, womit nur ein Teil der importierten Braugerste von der Brau Union Österreich verarbeitet wurde bzw. wird.

Hopfen – die Seele des Bieres

Beim Hopfen werden 85-90 % aus heimischem Anbau abgedeckt. Für diesen Rohstoff werden langfristige Verträge mit öster-



© Brau Union Österreich

Um qualitative Rohstoffe aus Österreich beziehen zu können, setzt die Brau Union Österreich auf eine langjährige Zusammenarbeit mit der heimischen Landwirtschaft.

reichischen Bauern abgeschlossen, deren Preise deutlich über dem europäischen Schnitt liegen.

Die Hauptanbauggebiete von Hopfen in Österreich sind im Mühlviertel (139,9 ha), in Leutschach in der Südsteiermark (94,7 ha) sowie im Waldviertel in Niederösterreich (17,1 ha). Der Gesamtbedarf an Hopfen der Brau Union Österreich kann mit heimischen Sorten nicht gedeckt werden, da es Sorten gibt, die in Österreich aufgrund des Klimas nicht wachsen, aber für die Herstellung spezieller Biersorten wie etwa des Pale Ale nötig sind. Als 100% österreichisch werden nur jene Biersorten von Marken der Brau Union Österreich deklariert, bei denen dies auch der Fall ist und die AMA-zertifiziert sind, wie etwa dem neuen Gösser Natur-Weizen.

Über die Brau Union Österreich

Über 5,0 Mio. HL Bier setzt die Brau Union Österreich in einem Jahr ab. Das Unternehmen steht sowohl für Internationale Premium-Brands wie Heineken, Desperados und die Cider-Marken Strongbow und Stibitzer, österreichweit verbreitete Top-Marken wie Gösser, Schwechater, die Weizenbiermarke Edelweiss, das alkoholfreie Schlossgold und die Biere der Spezialitäten-Manufaktur Hofbräu Kaltenhausen sowie Marken mit starker regionaler Bedeutung wie Zipfer oder Puntigamer. 2.500 Mitarbeiter in ganz Österreich sorgen dafür, dass rund 49.000 Kunden und Millionen Bierliebhaber im ganzen Land mit Bier versorgt werden. Seit 2003 ist die Brau Union Österreich Teil der internationalen Heineken-Familie. <

www.brauunion.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.